

Bäume in Weststadt werden gefällt

NATURSCHUTZ Stadt bleibt Infos über alternatives Verfahren schuldig

VON KATJA MIELCAREK

LEER - 14 Birken und ein Ahorn in den Straßen Wendekamp und Hermann-Lange-Ring werden voraussichtlich in der Woche ab dem 25. Januar von den Stadtwerken gefällt. Das teilte Stadtsprecherin Sabine de-Buhr-Deichsel auf Anfrage mit. Sie sollen weg, weil sie bei der Sanierung von Gebäuden der KWL im Weg sind. Dort werden unter anderem Hausanschlüsse für Strom, Wasser, Gas, Telefon, Abwasser und Regenwasser erneuert. Außerdem soll eine zentrale Heizung im Hermann-Lange-Ring errichtet werden, von wo aus über ein Nahwärmeleitungsnetz die übrigen Gebäude beheizt werden können.

Die Baumkommission habe schon im September einstimmig ihr Okay gegeben, so die Stadtsprecherin. „Es wird somit keine weiteren Beratungen oder Beschlüsse in den politischen Gremien geben.“ In der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Energie, Kli-



Auch diese Birken zwischen den Hausnummern 4 und 6 des Hermann-Lange-Rings müssen weichen. BILD: WOLTERS

ma, Umwelt und Verkehr (EKUV) hatten allerdings Beate Stammwitz und Ausschussvorsitzender Jochen Kruse (beide SPD) verlangt, alternative Verfahren, mit denen die Bäume erhalten werden könnten, zu prüfen und deren Kosten denen des geplanten Verfahrens gegenüber zu stellen. Die Verwaltung sagte diese In-

formationen als Anhang an das über die Homepage der Stadt zugängliche Protokoll der Sitzung zu.

Das Protokoll liegt vor, der angekündigte Anhang auch, die verlangten Informationen allerdings nicht. Es ist weder die Rede von einem alternativen Verfahren noch von Kosten für beide Varianten. Der SPD

reicht das aber trotzdem. Man habe sich im September im Rahmen der Tagung der Baumkommission sagen lassen, dass ein anderes Verfahren „eine Kostenexplosion“ bedeuten würde, wenn sie überhaupt möglich sei, sagte Fraktionsvorsitzender Heinz Dieter Schmidt auf Anfrage und kündigt an, das Thema ad acta legen zu wollen – auch weil es sich „um wenig wertvolle Bäume“ handle und zeitlicher Verzug Fördergelder gefährde.

Hausanschlüsse im Durchschussverfahren zu verlegen statt den Boden aufzureißen, sei heute Stand der Dinge und in der Regel nicht nennenswert teurer als andere Verfahren, sagt Stadtwerke-Vorstand Claus-Peter Horst. Mit diesem Verfahren könnten in vielen Fällen Bäume erhalten werden. Ob das auch in der Weststadt der Fall sei, könne er aber nicht sicher sagen, da er mit den konkreten Plänen nicht vertraut sei und Wärmeleitungen nicht zum Geschäft der Stadtwerke gehörten.